



Der hoffnungsvolle Blick aufs Packerl: Ist das drinnen, was ich mir gewünscht habe?

Wünsche ans Christkind

DIE ANSPRÜCHE DER KIDS

Hohe Erwartungen. Eltern haben es zu Weihnachten nicht leicht, wenn es um die Wünsche ihrer Kinder geht. Werden diese nicht erfüllt, wird das Fest schnell zur Enttäuschung. *Von Tamara Hörmann*

Das brandneue iPhone, eine coole Smartwatch oder die Designerhandtasche von Louis Vuitton: Eltern geraten in Zeiten von Apple Watch, iPad, Kindle & Co. immer mehr in Bedrängnis.

Die Erwartungen ans „Christkind“



sind hoch. Was, wenn man die Wünsche der Kinder nicht erfüllen kann? Und wann traut man sich zuzugeben: Genug ist genug?

Technikwahn. Eine Studie von Preisvergleich.de zeigt, dass es Hightech Produkte auch heuer wieder an die Spitze der im Internet meistgesuchten Weihnachtsgeschenke ge-

schaftt haben. Platz Eins ist mit stolzen 100.000 Suchanfragen das Handy, dicht gefolgt von Tablet PCs. Erst auf dem dritten Platz verweilt das klassische Kinderspielzeug.

Luxus-Bescherung.

Dass die hohen Erwartungen unseres Nachwuchts von der Werbung geschürt werden, aber auch ein zusätzlicher Druck im Freundeskreis entsteht, weiß auch Psychologin Mag. Simone Fröch aus Wien. Trotzdem erklärt die Expertin: „Eltern müssen nicht alle

Wünsche ihrer Kinder erfüllen – ein Wunschzettel ist kein Bestellschein.“ Es gilt lediglich, eine sinnvolle Auswahl zu treffen: „Sich zu überlegen, welches Spielzeug die dahinterliegenden Bedürfnisse der Kinder befriedigen kann, macht die

Technologie vielleicht weniger wichtig.“ Außerdem sollten sich Eltern auch selbst kritisch hinterfragen: Muss ich jedes Jahr den Kick des letzten Jahres übertrumpfen? Tue ich das alles für mein Kind oder um mich als grandiose Mutter/grandioser Vater zu fühlen?



Laptop, iPad, Handy: Die Kids wollen in Sachen Technik immer auf dem neuesten Stand sein.



„Heuer werden besonders gerne Bastelsets und Familienbrettspiele für die Weihnachtszeit gekauft. Mein Tipp: Stone Age Junior von Schmidt Spiele.“

Heidemarie Heinz

HEINZ Spielwaren Handels GmbH, Wien

Aufreißritual. Liegen unzählige Packerl unter dem Christbaum, wird das Geschenkeauspacken für das Kind oft zum Begeisterungssturm: Es packt ein Präsent aus, freut sich, sieht das nächste, reißt es auf, freut sich noch mehr, und so weiter. „Es kommt in einen flirrigen Gefühlszustand. Viele Eltern nennen es 'überdreht sein', weiß Fröch. „In der Regel endet er aber in einer Explosion mit vielen Tränen und Geschrei.“



Einen Gang runterschalten.

Dass die Vorfreude kurz vor der Bescherung ihren Höhepunkt erreicht und die Kinder sehr aufgeregt sind, ist zwar normal, erklärt Fröch, trotzdem gibt es kleine Tricks: „Gemeinsames Singen vor dem Baum oder eine Weihnachtsgeschichte mit ruhiger Stim-

me erzählt, hilft den Kindern sich zu beruhigen.“ Außerdem sollten Eltern verhindern, dass Kinder von einer Geschenkeflut überschwemmt werden. „Mein Tipp sind Gemeinschaftsgeschenke, damit nicht zu viele Packerl unter dem Baum liegen. Sich beim Auspacken Zeit lassen, Zeit zum Spielen einplanen und nicht im Kreis um das Kind herumstehen und es anfeuern“, rät Fröch.



Das perfekte Geschenk.

Aber was ist es nun, das perfekte Geschenk, das jedes Kind und jede Familie glücklich macht? „Das kann ich Ihnen nicht sagen“, gibt die Expertin zu. „Aber eines weiß ich ganz bestimmt: Auch multimedia- und elektronikbegeisterte Kinder wünschen sich neben Spielkonsolen und Handys vor allem freundliche Erwachsene und ein friedliches Fest.“



Bekommen die Kleinen zu viele Geschenke, kann das auch zur Überforderung führen.

